

# Julia Bugram

[www.juliabugram.com](http://www.juliabugram.com)

[www.facebook.com/JuliaBugram.art](https://www.facebook.com/JuliaBugram.art)

[www.instagram.com/\\_jubu.\\_](https://www.instagram.com/_jubu._)

+43 677 627 412 21



## **Alles was du sehen willst... ... oder nie überdenken wolltest.**

Das breit angelegte Projekt „Sexualisierung & Selbstbestimmung“ analysiert auf kritische Art und Weise den titelgebenden Themenkomplex anhand unterschiedlicher Sujets. Reflektiert wird das, was frau tagtäglich erlebt: in ein enges Korsett geschnürt unterliegt sie bestimmten gesellschaftlich aufgezwungenen Normierungen und Rollenbildern, die sie auf sexuelle Weise darstellen und objektivieren.

Die Thematisierung der ständigen Konfrontation von Selbstbild und gesellschaftlicher Idealisierung des mitunter weiblichen Körpers ist faszinierend und nervend zugleich und macht die Relevanz der Arbeiten Bugrams deutlich. Diese produzieren Räume bzw. Bildflächen, die auf ein Jenseits von gesellschaftlicher Sexualisierung verweisen. Gewissermaßen nehmen sie die Perspektive des männlichen Blicks ein und pervertieren diese spielerisch. Anstatt den weiblichen Körper als Objekt wahrzunehmen und zu fixieren, dem Voyeurismus des Akteurs bzw. Künstlers auszuliefern, sperrt sie den Körper für diese Vereinnahmung und befreit diesen aus dem archaischen Diskurs. Die vermeintlich hilflose Frau, die jahrhundertlang sexualisiert wird – die Kunstgeschichte ist mit unzähligen Beispielen gespickt – reagiert und setzt ein Zeichen gegen Sexualisierung.

So nehmen mehrere Sujets in Form von Diptychen („Rückenakt“, „Nacktmeditation“) kunsthistorische Aspekte der Kunstproduktion auf und rekontextualisieren diese. Nicht mehr schafft der Mann das Werk, während er die Frau beobachtet, stattdessen übersetzt die Künstlerin im Schaffensprozess eine Geste des Widerstandes. Von einer Frau fotografiert wird ein weiblicher Körper fast lebensecht gezeichnet, der sich selbst bestimmt der Betrachterin zeigt und sich so einem etwaigen Voyeurismus entzieht. Das Pendant lässt die weibliche Silhouette durch die schriftliche Verdichtung der Phrasen „Ist es das was du sehen willst? Ist es das was du siehst?“ errahnen und stellt spielerisch in Frage, ob das Gesehene, das ist, was wir sehen, oder was wir sehen wollen. Ein weiteres Thema, dem sich Bugram hier widmet, ist die Sexualisierung von Yoga- und Meditationspraktiken, dabei steht die Befreiung des Körpers als ‚Sexobjekt‘ im Fokus.

„It’s a match!“ – diese Notifikation bekommt frau sobald sich der oder die vermeintlich Richtige in den Tiefen des digitalen Datings gefunden hat. Die gleichnamige Serie mit dem Zusatz „and it’s going to be grand“ von Bugram überzeichnet die der App Tinder eigenwillige Handbewegung des Swipens auf ironische Weise, indem Bilder von auf Tinder zur Schau gestellten männlichen Torsi als Kohlzeichnungen durch Wischen und Verwischen mit den Fingern reproduziert werden. Die große Anzahl der sich selbst sexualisierenden Akteure wird durch die Menge der Kohlezeichnungen (36) aufgenommen. Die spielerische Verarbeitung in der Herstellung der Kunstwerke verweist abermals auf den Nexus von Sexualisierung und Selbstbestimmung und problematisiert diesen.

Heimchen am Herd ist zwar überholt, scheint aber ein Revival zu feiern, wenn man beachtet, dass frau in diesen Zeiten einer stärkeren Mehrfachbelastung in Form von Job, Haushalt, Kindererziehung (Homeschooling), ausgesetzt wird. Das druckgrafische Triptychon „WUT – MUT – FUT“ thematisiert genau diese komplexe ökonomische Stellung der Frau heutzutage. Prägnante Schriftzüge auf einer in zarten Farben gehaltenen Biedermeiertapete zeigen den Ausbruch der Frau aus den eigenen vier Wänden. Dabei drückt die Tapete in mehrfacher Weise die konservative Tradition aus, die frau an ihren Platz verweisen will. Die Worte dienen hier als Kontrastfolie zu letzterer und decken aber auch die Konnotationen auf, wie frau bezeichnet werden könnte im Moment des Ausbruchs aus dem angestammten Metier.

Diese zahlreichen und differierenden Sujets zeigen verschiedene Facetten des Themenkomplexes „Sexualisierung und Selbstbestimmung“. Einerseits soll auf diese Weise der Boden für einen Diskurs aufbereitet und den BetrachterInnen die eigene gesellschaftliche Prägung bzw. Verortung – alles was du sehen willst – vor Augen geführt werden. Mit dem Zusatz – oder nie überdenken wolltest – wird andererseits dazu eingeladen kritisch zu reflektieren und zu diskutieren.

## Sexualisierung & Selbstbestimmung

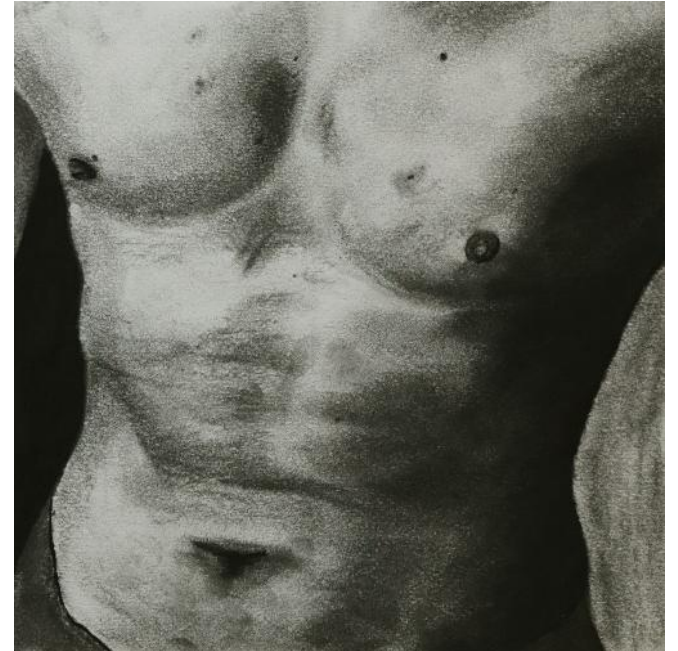
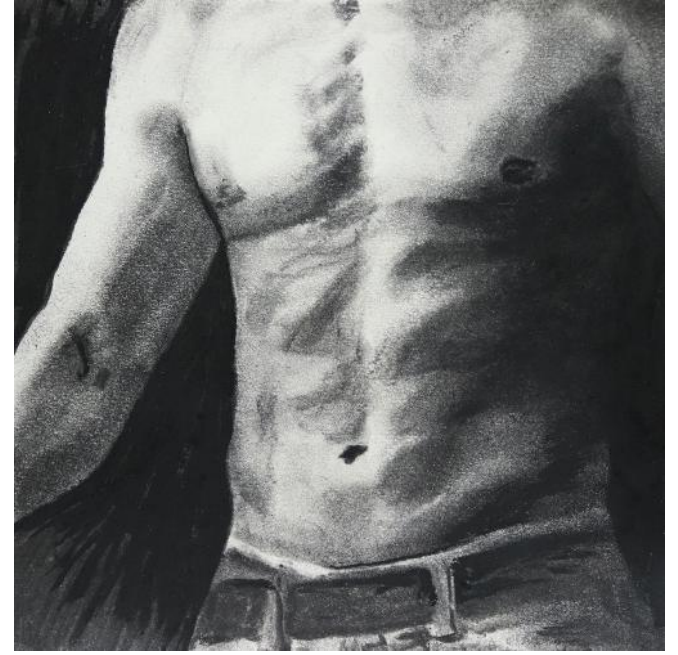
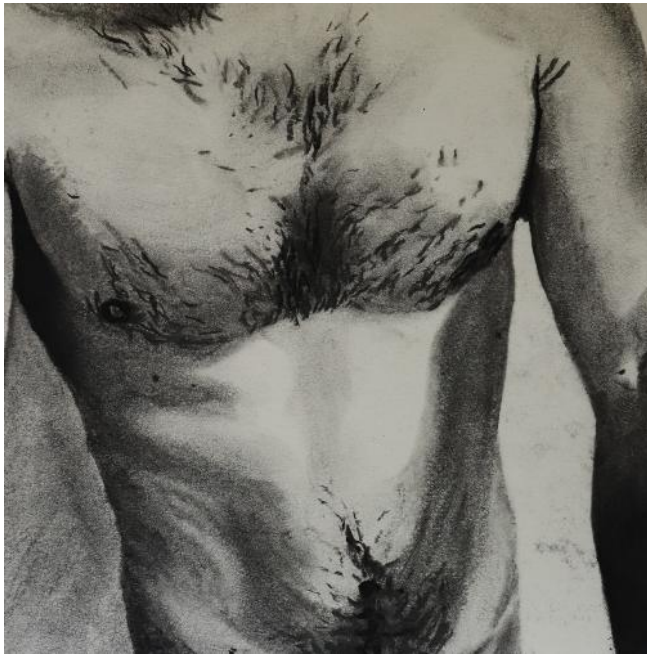


2021, Alles was du sehen willst..., Bleistift & Fineliner auf Papier, 195x125cm  
Foto (c) Jolly Schwarz



# Sexualisierung & Selbstbestimmung

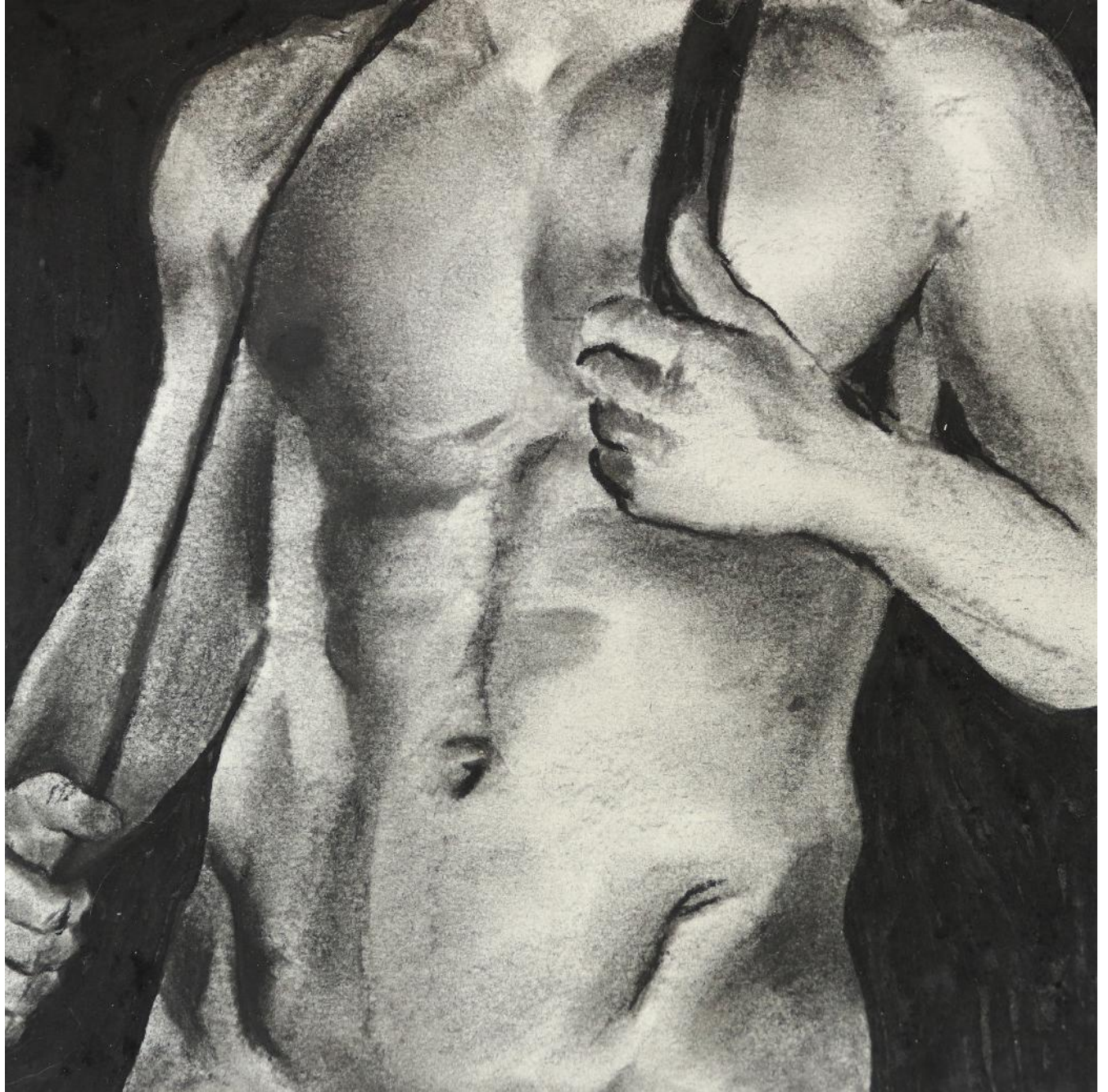
36 getinderte Torsi für ein Memory  
Originalzeichnungen auf echten 20cm



2021, It's a match! #1-#4 (von 36) Kohle auf Papier, 20x20 cm



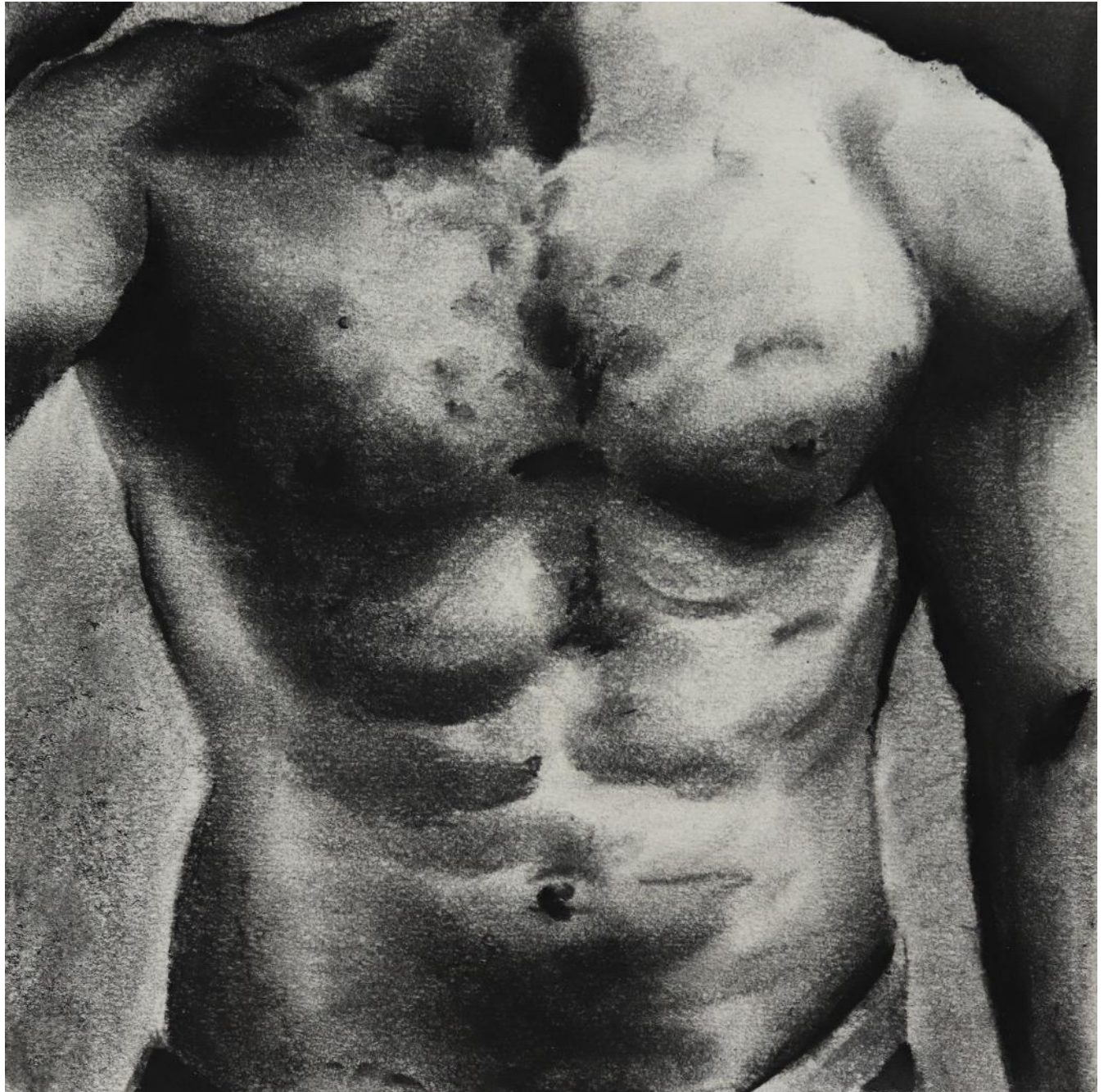
## Sexualisierung & Selbstbestimmung



2021, It's a match! #5 (von 36) Kohle auf Papier, 20x20 cm



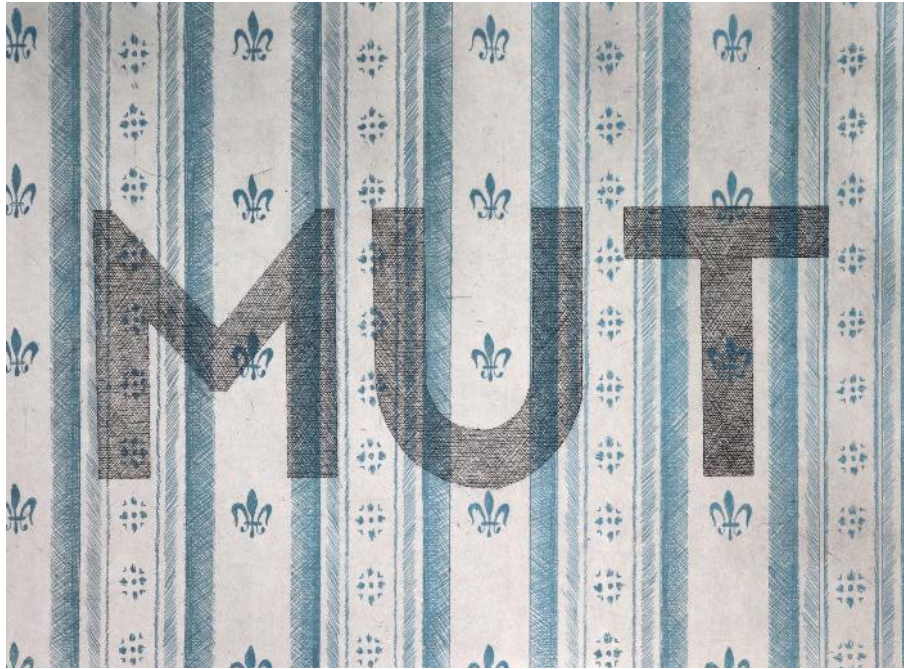
## Sexualisierung & Selbstbestimmung



2021, It's a match! #6 (von 36) Kohle auf Papier, 20x20 cm



# Sexualisierung & Selbstbestimmung



2021, MUT - WUT - FUT,  
zweifarbige Ätzzradierung auf Büttenpapier, 29,7x21 cm



# Sexualisierung & Selbstbestimmung



2021, Mut III, zweifarbige Ätzzradierung auf Büttenpapier, 29,7x21 cm



# Sexualisierung & Selbstbestimmung



2021, Fut I, zweifarbige Ätzzradierung auf Büttenpapier, 29,7x21 cm